

# Ein Madonnenbild für 1 Million



Galerist Kuno Fischer vor dem Bild «Madonna mit der Traube» von Lucas Cranach dem Älteren.

BILD MARKUS FORTE

**In der Galerie Fischer kommt ein wertvolles Madonnenbild von Lucas Cranach dem Älteren zum Ausruf.**

VON EVA ROELLI UND CLAUDIA SCHÖN

Mit einem Schätzwert von 800 000 bis 1 Million Franken ist es das am höchsten veranschlagte Gemälde, das in den letzten zehn Jahren in der Galerie Fischer versteigert wurde: «Die Madonna mit der Traube» (und dem stehenden Kind), datiert 1534, gemalt von Lucas Cranach dem Älteren (1472–1553). Das Gemälde

– letztmals ausgestellt 1953 an einer Ausstellung im fränkischen Kronach, der Geburtsstadt des Malers – ist zurzeit in Schweizer Besitz.

#### Faire Schätzung

«Unsere Taxierung ist für den Verkäufer eine faire Schätzung, die den Interessenten noch immer einen Spielraum lässt, ein Meisterwerk dieses Künstlers zu einem guten Preis zu erwerben», meint Trude Fischer, welche die Galerie mit ihrem Sohn Kuno führt.

Ein so hoher Preis wie für den Cranach bei Christie's sei nicht zu erwarten. Da seien wohl das grössere Format der «Hl. Barbara» wie auch die schöne

Hintergrundlandschaft massgebende Pluspunkte für das in London offerierte Gemälde, so Trude Fischer.

Laut Kuno Fischer hat bereits ein Galerist aus England sein Interesse am Gemälde von Cranach angemeldet: «Ansonsten sind wir in Kontakt mit diversen privaten Sammlern und Museen verschiedener Länder.»

#### HINWEIS

► Die zur Auktion stehenden Kunstgegenstände können vom 20. bis zum 28. Mai in der Galerie Fischer vorbeisichtigt werden. Die Auktion findet vom 31. Mai bis 6. Juni statt. Die Gemälde stehen am ersten Auktionstag auf dem Programm. Weitere Infos: [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch) ◀

#### KUNSTPREISE

### Die 7 teuersten Gemälde der Welt

Ein Gemälde mit einem Wert von 1 Million Franken ist im weltweiten Vergleich beinahe ein Schnäppchen. Die 7 teuersten Gemälde der Welt:

1. **Picasso:** «Junge mit der Pfeife». Verkauft am 5. Mai 2004 für **104,2 Millionen US-Dollar**.
2. **Picasso:** «Dora Maar mit Katze». Verkauft am 3. Mai 2006 für **95,2 Millionen US-Dollar**.
3. **Van Gogh:** «Porträt des Dr. Gachet». Verkauft am 15. Mai 1990 für **82,5 Millionen US-Dollar**.
4. **Renoir:** «Au Moulin de la Galette». Verkauft am 17. Mai 1990 für **78,1 Millionen US-Dollar**.
5. **Rubens:** «Das Massaker der Unschuldigen». Verkauft am 10. Juli 2002 für **76,7 Millionen US-Dollar**.
6. **Van Gogh:** «Porträt des Künstlers ohne Bart». Verkauft am 20. November 1998 für **71,5 Millionen US-Dollar**.
7. **Cézanne:** «Stilleben mit Vorhang, Krug und Obstschale». Verkauft am 10. Mai 1999 für **60,5 Millionen US-Dollar**.

#### Cranach: 4,9 Millionen Dollar

Für 4,9 Millionen US-Dollar wurde im April 2006 bei Christie's in London das Gemälde «Die Heilige Barbara in Felsenlandschaft» von Lucas Cranach dem Älteren verkauft (dem gleichen Maler, von dem jetzt auch ein Gemälde in Luzern versteigert wird). Die «Heilige Barbara» hatte als «Rückgabeobjekt» Aufmerksamkeit erregt: Das Gemälde stammte aus Münchner Besitz, wurde im Zweiten Weltkrieg von Nazi-Generalfeldmarschall und «Kunstliebhaber» Hermann Göring für seine Sammlung entwendet. Nach dem Krieg wurde es in einer Salzmine aufgefunden und dem Besitzer zurückerstattet. *cs/III*



**Lucas Cranach der Ältere**  
*Die Madonna mit der Traube,*  
 1534  
 Öl auf Lindenholz  
 50 x 33,5 cm  
 Schätzpreis: EUR 516.150,- bis  
 645.150,-  
 Courtesy of Fischer Luzern,  
 Auktion am 31. Mai 2006



**Felix Vallotton**  
*Baigneuse, soir,* 1909  
 Öl auf Leinwand  
 162 x 114 cm  
 Schätzpreis: EUR 90.300,- bis  
 103.250,-  
 Courtesy of Fischer Luzern,  
 Auktion am 31. Mai 2006

AUKTIONEN BEI FISCHER LUZERN AB DEM 31.  
 MAI 2006

## GROSSE FISCHER

HENRIKE SCHULTE

**22. Mai 2006**

*Fischer Kunstauktionen vom 31. Mai bis 6. Juni 2006,  
 Luzern, Schweiz*

Kuno Fischer reist nun erst einmal nach Hongkong. Auf der Asia International Arts & Antique Fair (AIAA) 2006 wird er der asiatischen Welt vom 26. bis 29. Mai beweisen, welch akkurates Angebot seine Schweizer Galerie und das mit ihr verbundene Auktionshaus demnächst bereit halten. Vereinzelt zähle man schon Kunden aus den asiatischen Ländern und mit der Teilnahme an der Hongkonger Messe verbindet Fischer die nicht unberechtigte Hoffnung, dass es derer noch ein paar mehr werden könnten. Originale nimmt der Auktionator aus Luzern zur Präsentation nicht mit, schließlich laufen ab dem 20. Mai auch die Vorbesichtigungen zu den Schweizer Frühjahrsauktionen, die am 31. Mai starten und am 6. Juni enden. Der zugehörige Katalog wälzt sich mit über 4.000 Losen daher, wobei die Spitzenlose der Auktion in der Zusammenstellung ein wenig unterzugehen drohen.

Das ist schade, denn das Haus hat einige echte Knaller für sein Angebot akquiriert, unter denen vor allem die *Madonna mit der Traube* von **Lucas Cranach d. Ä.** hervorsteht. Die liebeliche Rothaarige im indigoblauen Gewand mit einem von den Trauben naschenden Jesuskind ist mit seinem Entstehungsdatum von 1534 die früheste aller Madonnendarstellungen dieses Typs bei Cranach. Sie ist seit 1953 nicht mehr ausgestellt worden und stammt aus Schweizer Privatbesitz. Nach einem 1932 erfolgten Verkauf aus einer nach Kuno Fischer nicht näher bestimmbar deutschen Sammlung gelangte das Gemälde zunächst nach München, dann nach New York und schließlich 1967 in die Hände der jetzigen Eigentümerfamilie. Das dreimalig in seiner Echtheit (Ernst Buchner 1952, Max J. Friedländer 1952, Ludwig Meyer 2006) bestätigte Gemälde auf Lindenholz ist zwischen 516.150,- und 645.150,- Euro angesetzt.

Weniger herzlich als in Cranachs zartem Mutter-Kind-Porträt erscheinen Bewegung und Mimik der *Madonna im Freien, dem Kind einen Apfel reichend*, zuletzt **Benedetto Diana** zugeschrieben (Schätzpreis 80.650,- bis 93.550,- Euro). Wohl nach dem Vorbild Bellinis schuf der venezianische Künstler gegen Ende des 15. Jahrhunderts die recht eigenwillige Szene vor zart hügeliger Landschaft: Zwar darf Jesus auf einem



**Benedetto Diana**  
(zugeschrieben)  
*Madonna im Freien, dem Kind  
einen Apfel reichend*  
Tempera auf Pappelholz  
68 x 54,5 cm  
Schätzpreis: EUR 80.650,- bis  
93.550,-  
Courtesy of Fischer Luzern,  
Auktion am 31. Mai 2006

purpurnen Kissen sitzen, den begehrten Apfel soll er aber offenbar erst später bekommen. Fast fällt der Jesusknabe vom Schoß der Mutter, so sehr gelüftet ihn nach der Frucht, die Maria ihm sehr zögerlich reicht. Weniger spröde erscheint da *Ludwig Adolph Friedrich Fürst zu Sayn-Wittgenstein im Schlosspark*, den **Franz Krüger** 1836 vor südwestfälischer Landschaft festhielt. Das Ölbildnis aus der Hand des bedeutenden Berliner Militär- und Reiterporträtisten wird im Originalrahmen auf 45.150,- bis 58.050,- Euro geschätzt.

Im Bereich der modernen und zeitgenössischen Kunst überrascht vor allem **Serge Poliakoffs** letzte Version der *Composition abstraite*, für das das Auktionshaus 64.000,- bis 77.400,- Euro anvisiert. Das 1966 und damit drei Jahre vor dem Tode des Künstlers entstandene Gemälde wird demnächst in das Werkverzeichnis seines Oeuvre aufgenommen und ist kennzeichnend für Poliakoffs späte, sich von der klassischen Moderne abhebende Bildsprache. Es sticht hervor unter einem Angebot, das traditionsgemäß die Schweizer Kunst herausragend vertritt. **Giovanni Giacomettis** sommerliche *Gebirgslandschaft mit arbeitenden Bäuerinnen (Mäher)* von 1929 in butterigen Grüntönen zählt dabei ebenso zu den Höhepunkten wie **Felix Vallottons** *Baigneuse, Soir* von 1909, auf dem eine Schöne sich vor ruhiger See aus ihren Kleidern wie aus einem angespülten Seeschneckengehäuse dreht (Schätzpreis 90.300,- bis 103.250,- Euro).



**Giovanni Giacometti**  
*Gebirgslandschaft mit  
arbeitenden Bäuerinnen*  
Öl auf Leinwand  
48 x 50 cm  
Schätzpreis: EUR 64.500,- bis  
96.750,-  
Courtesy of Fischer Luzern,  
Auktion am 31. Mai 2006



**Serge Poliakoff**  
*Composition abstraite*, ca. 1966  
Öl auf Leinwand  
73 x 60 cm  
Schätzpreis: EUR 64.500,- bis

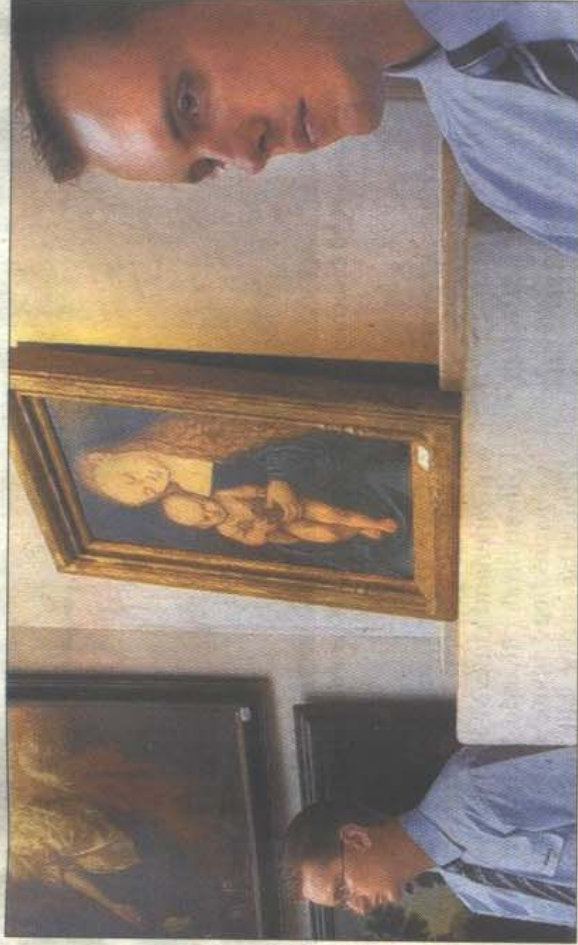
**Auktion in Luzern**

# 1,1 Millionen für Cranachs «Madonna»

**Das kleine Gemälde kam gestern gross heraus: Für 1,1 Millionen Franken wurde es von einem Galeristen ersteigert.**

«Es ist schon ein besonderer Tag für uns; schliesslich ist es das teuerste Bild, das wir je in unserer Galerie versteigert haben», meinte Trude Fischer. Der Auktionssaal in der Galerie Fischer in Luzern war zwar nicht voll, aber doch gut besetzt mit einem internationalen Auktionspublikum, unter dem als Oldie-Prominenz, das im Tessin lebende Filmstar-Ehepaar Nadja Tiller und Walter Giller auszumachen war.

Spannung kam auf, als die Nummer 1005 ausgerufen und auf die Staffelei gestellt wurde: «Die Madonna mit der Traube» von Lucas Cranach dem Älteren. Mit der Offerte «Ich beginne mit 600 000 Franken» setzte Auktionator Kuno Fischer den Handel in Gang. 600 000, 650 000, 700 000 Franken – das



**Zwei Securitas-Mitarbeiter bewachen das Bild bei der Versteigerung.**

BILD ADRIAN BAER

Gefecht zwischen zwei Bietern am Telefon und einem Bieter im Saal war eröffnet. Die Telefone liefen heiss, die Angebote schraubten sich langsam in die Höhe, die Stimmen der mehrsprachigen Telefonbetreuer ebenfalls. Der Auktionator näherte sich erwartungsvoll der Millionengrenze – nur die Madonna blieb stumm und schaute unverwandt auf das Kind und die

Traube. Schliesslich, bei 1,1 Millionen Franken, fiel der Hammer, was im Saal zwar nicht den erwarteten Applaus, aber immerhin hörbares Aufatmen auslöste.

## **Aus der Schweiz ins Ausland**

Damit war der höchste Zuschlag der diesjährigen Gemäldeauktion bei Fischer gefallen, ein Highlight für den Auktionator und sicher auch für die langjährige Mitarbeiterin Alice Eckert, die den Käufer am Telefon betreut hatte. «Das Bild wurde von einem Galeristen ersteigert, der in München und London tätig und als Cranach-Spezialist bekannt ist. Natürlich hat er das Gemälde zuvor in Luzern besichtigt», verrät Trude Fischer. Die Luzerner Galeristin nimmt an, dass der Galerist das aus Schweizer Besitz stammende Cranach-Gemälde nicht für sich selbst erworben hat. Wahrscheinlicher sei wohl, dass der Galerist für die «Madonna mit der Traube» bereits einen Kunden in den USA im Auge habe.

EVA ROELLI

Galerie Fischer in Luzern: Ältestes Schweizer Kunstauktionshaus

# 100 Jahre Kunst und Handel

Die Geschichte der

Galerie Fischer in Luzern als ältestes Schweizer Kunstauktionshaus

spiegelt weitgehend die Entwicklung des Kunsthandels und -auktionen in der Schweiz wider.

Gegründet wurde das Unternehmen 1907 von Theodor Fischer (1878–1957), ehemaligem Geschäftsführer bei Bosshard in

Luzern, einem der grössten Antiquare seiner Zeit.

Mit grossem Schwung führte Theodor Fischer die Geschäfte der neu gegründeten Galerie Fischer. So eröffnete er auch eine Filiale in Berlin, die bis zu den Inflationswirren nach dem Ersten Weltkrieg bestand. Die geschichtlichen Ereignisse während und nach dem Ersten Weltkrieg brachten einige bedeutende Sammlungen aus hochadeligen Häusern zur Versteigerung in die Schweiz. Auch infolge der Emigration zwischen den beiden Weltkriegen sowie des Kapitalbedarfes zum Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg wurden der Galerie Fischer eine Fülle auserlesener Gemälde und Kunstobjekte zum Verkauf anvertraut.

Von 1921 bis 1939 führte Theodor Fischer seine Auktionen abwechselnd in den Räumen des Grand-Hotel National in Luzern oder im Zunfthaus «Zur Meisen» in Zürich durch. Im Jahre 1939 wurde die Galerie Fischer weiter ausgebaut. Man konnte nun in eigenen grosszügigen und stilvoll gestalteten musealen Räumen an der Haldenstrasse in Luzern Auktionen von internationaler Bedeutung durchführen. Fischer erreichte bereits in dieser Zeit die Position als einer der wichtigsten Auktionatoren auf dem europäischen Kontinent.



Dem Meister des Verlorenen Sohnes zugeschrieben: «Die Göttin der Fruchtbarkeit Ceres wird von einer Nympe entführt.» Das Bild ist eines der hochwertigen Kunstwerke, die in Luzern versteigert werden.

## Die zweite Generation

Die beiden Söhne Arthur (1905–1981) und Dr. Paul Fischer (1911–1976) standen dem Firmengründer bald tatkräftig zur Seite und führten nach dessen Tod im Jahre 1957 die Geschäfte weiter. Dank nahezu 100 Jahren alter Tradition und über Generationen gepflegter internationaler Kontakte zu Kunstsammlern, Museen, Kunstexperten und Händlern, Kunstseparatisten und Auktionshäusern lernte man einander kennen und schätzte die zentrale Lage Luzerns zwischen den deutschsprachigen Nachbarländern und Italien andererseits nimmt die Galerie Fischer

eine Auktion antiker Waffen und Militaria statt. Seit ihrem Bestehen wurden der Galerie Fischer immer wieder bedeutende Sammlungen zur Versteigerung anvertraut. In der Aufsichtserregenden Auktion «Moderne Gemälde aus Deutschen Museen» wurde 1939 ein Teil der als «entartete Kunst» apostrophierten Werke versteigert, welche heute vornehmlich in den bedeutendsten Museen weltweit zu finden sind. Am Auf- und Ausbau nationaler und internationaler Sammlungen war und ist die Galerie Fischer immer noch regelässig massgeblich beteiligt.

## Jahrzehntelange Beziehungen

Die heutige Bedeutung der Galerie Fischer als Auktionshaus liegt im Angebot, welches das gesamte Spektrum an Gemälden und Antiquitäten umfasst, insbesondere bei den Gemälden alter Meister, moderner und zeitgenössischer Kunst, Möbel, Silber, Schmuck sowie antiken Waffen und Militaria. Dabei stützt sie sich auf jahrzehntelange Beziehungen zu den wichtigsten Sammlern, Museen, Händlern, Kunstexperten usw. in der Schweiz und im Ausland. Um vor allem dem gesteigerten Interesse der internationalen Kundschaft an den Dienstleistungen der Galerie Fischer zu entsprechen, verstärkt

## Zweimal Kunst und einmal Waffen

Zweimal jährlich – im Mai/Juni und November – finden im Hause Fischer grosse Kunstauktionen, einmal im Jahr – im September –

## Kunst- und Antiquitätenauktionen

Noch bis zum 6. Juni finden in der Luzerner Galerie Fischer Kunst- und Antiquitätenauktionen statt.

Unter den Hammer kommen Gemälde alter Meister, moderne Kunst, Schweizer Kunst, Arbeiten auf Papier, Skulpturen, Kunstgewerbe, Möbel, Antiken und ausser-europäische Kunst, Silber, Schmuck sowie Taschen- und Armbanduhren.

Für die bevorstehenden Kunstauktionen wurden der Galerie Fischer einmal mehr bedeutende Gemälde alter Meister, moderne Kunst, Arbeiten auf Papier, Skulpturen, Möbel, Antiquitäten, Schmuck sowie Taschen- und Armbanduhren, vornehmlich aus Privatsammlungen, anvertraut. Der Auktionskatalog (weltweit werden zirka 6500 Exemplare versandt) kann auch über Internet unter [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch) eingesehen werden, und die einzelnen Angebotskategorien können im pdf-Format heruntergeladen werden.

die Galerie Fischer ihr internationales Engagement; dies etwa damit, dass sie auf Einladung führender asiatischer Händler an der Asia International Arts & Antique Fair (AIAA) in Hongkong teilnimmt. ♦



Kuno Fischer



Artikel drucken



**Lucas Cranach d. Ä.**  
*Madonna mit der Traube (und stehendem Kind)*, 1534  
 Öl auf Lindenholz  
 50 x 33,5 cm  
 Schätzpreis: EUR 516.150,- bis 645.150,-  
 Zuschlag: EUR 705.265,-  
 Courtesy of Galerie Fischer, Luzern, Auktion am 2. Juni 2006

NACHBERICHT GALERIE FISCHER, LUZERN,  
 AUKTION VOM 2. JUNI 2006

## MADONNA IM NETZ

SOFIA TACHIAS

**6. Juni 2006**

*Galerie Fischer, Luzern. Auktion vom 2. Juni 2006*

Höchst zufrieden und glücklich zeigt sich die Luzerner Galerie Fischer mit einem meisterhaften Ergebnis im Rahmen ihrer Frühjahrsauktion: Die *Madonna mit Traube* von **Lucas Cranach d. Ä.** (Schätzpreis 516.150,- bis 645.150,- Euro) wechselte bei einem Zuschlag von 705.265,- Euro den Besitzer und erzielte einen schweizerischen Höchstpreis. Das Biетgefecht zwischen zwei Saal- und zwei Telefonbiетern gewann ein deutscher Händler und Galerist, der ungenannt bleiben möchte. Der Käufer hatte bereits bei der Vorbesichtigung reges Interesse für das Gemälde gezeigt und konnte in der Auktion schließlich auch den letzten Gegner, einen anonymen Interessenten aus New York, abschütteln. Bei dieser Offerte handelte es sich schließlich um ein Spitzenlos der Galerie Fischer. Das kleinformatige Bild auf Lindenholz aus dem Jahre 1534, dessen Echtheit mehrfach nachgewiesen wurde, ist die früheste aller Madonnendarstellungen dieses Typus bei Cranach.

## Madonna für 1,1 Mio

**LUZERN / 31. MAI–6. JUNI** Einen siebenstelligen Zuschlag meldet das Auktionshaus Fischer. Für Lucas Cranachs Tafelbild „Die Madonna mit der Traube (und stehendem Kind)“ von 1534 bewilligte der süddeutsche Handel am Telefon 1,1 Mio sfr. Und auch bei etlichen anderen Gemälden zeigte sich das internationale Publikum ausgesprochen bietfreudig und steigerte etwa „Die Göttin der Fruchtbarkeit Ceres wird von einer Nymphe entgürtet“ des Meisters des verlorenen Sohnes, um 1550, auf 66 000 sfr und die Murillo zugeschriebene „Unbefleckte Empfängnis“ für 230 000 sfr. Auf 150 000 sfr, die zehnfache Taxe, stieg Richard Müllers 1911 datiertes Ölbild „Die Rivalen“.



## Cranachs früheste Madonna

Etwas mehr als die obere Taxe erschien einem deutschen Händler in der Auktion bei Fischer in Luzern das von Lucas Cranach dem Älteren signierte und auf das Jahr 1534 datierte Tafelbild „Die Madonna mit der Traube (und stehendem Kind)“ wert. Er erhielt den Zuschlag dafür bei 1,18 Millionen Franken. Es handelt sich bei dem Bild laut mehrerer Gutachten um die früheste aller bekannten Madonnendarstellungen des Künstlers aus dieser Zeit und den nachfolgenden Jahren. Erst um das Jahr 1540 nahm Cranach das Thema wieder auf in einer Serie von Madonnenbildern desselben Typus, in denen er die Darstellung des Gesichts der mädchenhaft wirkenden Muttergottes mehrmals abwandelte.

E.N./Foto Katalog



## NEUES VOM MARKT

### **Spitzenpreis für Madonna**

Die 1907 von Theodor Fischer gegründete Luzerner Galerie Fischer setzt zu einem Comeback auf dem internationalen Parkett an: Der am 31. Mai erzielte Preis von 1,27 Mill. sfr./ 814 103 Euro für das mittelformatige Gemälde „Die Madonna mit der Traube und stehendem Kind“ von Lucas Cranach dem Älteren aus dem Jahre 1534 entspricht jedenfalls durchaus Londoner und New Yorker Standards. Zwar liegen sie weit unter jenen 4,4 Mill Dollar, die Christie's am 6. April in New York für „Die Heilige Barbara in bewaldeter Landschaft“ erzielt hatte. Aber jenes Werk war nicht nur wesentlich größer, sondern auch in seiner Gesamtdarstellung wesentlich üppiger. | fac

**«МАДОННУ С ГРОЗДЬЮ ВИНОГРАДА»  
ПРОДАЛИ С ПРЕВЫШЕНИЕМ ЭСТИМЕЙТА  
«MADONNA WITH A BUNCH OF GRAPES»  
EXCEEDED THE UPPER ESTIMATE**

6 июня швейцарский аукционный дом Galerie Fischer закончил Fine Art Auction 395. Напомним, торги начались 31 мая и продолжались почти неделю. На продажу было выставлено огромное количество лотов: живопись, графика, букинистика, антикварная мебель, декоративно-прикладное искусство, скульптура, изделия из серебра и фарфора — всего 5800 предметов из крупнейших швейцарских собраний.

Главным лотом аукциона стала картина знаменитого художника XVI в. Лукаса Кранаха Старшего (1472–1553) «Мадонна с гроздью винограда», датируемая 1534 г. Работа написана маслом на доске размером 50,0 x 33,5 см.

Картина была продана с превышением первоначальной оценки (CHF 800 000–1 000 000) — за CHF 1 258 000 (\$1 006 400 или €811 612).

Известно, что мастер не раз обращался к образу мадонны с гроздью винограда. Около 1540 г. он делает несколько копий картины. Та, что была продана с аукциона в Швейцарии, — самый ранний из всех известных вариантов.



Л. Кранах. Мадонна с гроздью винограда. 1534. Дерево, масло. 50,0 x 33,5. Эстимейт CHF 800 000–1 000 000. Лот продан за CHF 1 258 000. Fine Art Auction 395. Galerie Fischer, Швейцария. 31 мая – 6 июня

L. Cranach the Elder. Madonna with a Bunch of Grapes. 1534. Oil on wood. 50.0 x 33.5 cm. Estimate CHF 800,000–1,000,000. The lot was sold for CHF 1,258,000. Fine Art Auction 395. Galerie Fischer, Switzerland. May 31 – June 6

A Swiss auction house Galerie Fischer held Fine Art Auction 395 through May 31 – June 6. The numerous lots (5800) included paintings, graphic art works, old books, antiquarian furniture, decorative and applied art pieces, sculpture, silver and porcelain ware from the largest Swiss collections.

«Madonna with a Bunch of Grapes» (XVI) by Lukas Cranach the Elder (1472–1553) dated 1534 became the top lot of the sales. It is oil painting on the lime tree base (50.0 x 33.5 cm).

The canvas was expected to fetch CHF 800,000–1,000,000. Actually, it realised CHF 1,258,000 (\$1,006,400 or €811,612).

In fact, the artist turned to the image of Madonna with a bunch of grapes for several times. About 1540 he produced a few copies of the painting. The work sold in Switzerland is the earliest variant.

# AUCTION

# Reports

By Lewes

## FISCHER Luzern, Switzerland 7-9 September

One of Switzerland's oldest auction houses, established in 1907, Fischer has held an annual antique arms and armour sale every year since 1927. This September saw over 1,700 lots go under the hammer including very rare pieces such as a 17<sup>th</sup> century pot helmet. After the discovery of some organic sealing material between the skullplates of this helmet, this was dated accurately within a hundred years, proving it was not one of a proliferation of 19<sup>th</sup> century fakes. A 16<sup>th</sup> century suit of German armour



Complete armour for the tilt and the field, German c.1560 from Fischer, sold for 30,000 CHF



Bronze helmet from Illyrica, northern Greece, sold for 38,000 CHF

sold for 30,000 CHF and another, though heavily corroded on its original parts from the 15<sup>th</sup> century, went for 21,000 CHF. Another star attraction of the sale was a bronze helmet from Illyrica in northern Greece which sold for 38,000 CHF. A magnificent shako from an officer of the guard under Czar Alexander (1801-25) fetched 5,500 CHF. Swords, armour and breastplates can all be viewed on their website at [www.fischerauktionen.ch](http://www.fischerauktionen.ch) or email for further information to [info@fischerauktionen.ch](mailto:info@fischerauktionen.ch).



Shako of Officer of the Guard under Czar Alexander, early 19<sup>th</sup> C sold for 5,500 CHF

## LANDSHUTER-RÜSTKAMMER Landshut, Germany 9 September

Landshuter auctions fielded a broad range of exciting pieces at its September auction, varying from rare medieval armour and swords to uniforms of the Third Reich. Of particular interest was a 17<sup>th</sup> century half-armour in good condition, blackened with a one-piece backplate, which just topped its estimate of €9,000 at €11,000. From Innsbruck came an Austrian *Sturmhaube* officer's helm from 1580; estimated at €7,000. Fine Prussian medals were very much in evidence including the coveted 'Blue Max' – 'Orden Pour le Mérite' – (ironically, French was the language of the Prussian court at the time of the medal's institution) best known for being worn



Wheellock pistol (Radschloßpistole) c.1580 from Landshuter auctions.

by some of the greatest German warriors of the 20<sup>th</sup> century, including Manfred von Richthofen and Erwin Rommel, the Red Baron and the Desert Fox themselves. Landshuter's example was the last release of this exquisite noble order from 1917-18 and sold for a very reasonable €450. A fine wheellock pistol from 1580 was estimated at over €12,000, with deep 'A.W.' mark and an ebonised fruitwood stock which had enjoyed some light restoration, but was withdrawn from sale and possibly sold later. The star of the show, however, was undoubtedly the infamous Enigma machine. This most complex German coding system of WW2 nearly cost Britain



*Kultgefäß in Form eines Opferrindes, China, wohl 1. Jh. n. Chr.?*  
Bronze, Türkise  
Höhe 27 cm  
Schätzpreis: CHF 22.000,- bis 25.000,-  
Zuschlag: CHF 500.000,-  
Courtesy of Fischer Luzern  
Auktion vom 08. - 13. November 2006



**Gian Paolo Panini**  
*Capriccio Architettonico con il Pantheon, il Porticati di San Pietro, le tre Colonne die Dioscuri (o il vecchio Belisario)*, 1735  
Öl auf Leinwand  
105 x 106 cm  
Schätzpreis: CHF 250.000,- bis 300.000,-  
Zuschlag: CHF 230.000,-  
Courtesy of Fischer Luzern  
Auktion vom 08. - 13. November 2006

AUKTIONEN BEI FISCHER LUZERN, 8.-13. NOVEMBER 2006, UND KOLLER GENF, 12./13. NOVEMBER 2006

## TANZ UMS BRONZENE RIND

BETTINA KROGEMANN

**16. November 2006**

*Kunstauktion, Fischer Luzern, 8. bis 13. November 2006*

*Kunstauktion, Koller Genf, 12. und 13. November 2006*

Die Zentralschweizer sind ein ausdauerndes Völkchen: Fünf Tage hintereinander sprach Kuno Fischer von Fischer Auktionen in Luzern das „... zum Dritten“ für über 8000 Kunstobjekte aus allen Gattungen und Epochen. Hauptaugenmerk der finanzkräftigen Kunden aus Italien, Deutschland, England und China galt den Alten Meistern Italiens, der süddeutschen Malerschule des 19. Jahrhunderts, internationaler Kunst nach 1945 und einem ganz besonderem Objekt unter den Asiatika – einem bronzenen, vielleicht 2000 Jahre alten chinesischen Kultgefäß. Im Rahmen der Vorbesichtigungen hatte Kuno Fischer eine Auswahl aus dem Auktionsangebot auch in China ausgestellt. Es gab spannende Bietgefechte, in ihrer Folge hohe Preissprünge und damit viele gute Ergebnisse. „Wir haben gleich zwei Auktionsrekorde erzielt und das Gesamtergebnis reiht sich nahtlos in den guten Geschäftsgang der letzten Jahre ein“, resümiert Fischer zufrieden, der im kommenden Jahr als Kopf des ältesten Schweizer Auktionshaus dessen 100-jähriges Jubiläum begeht.

Schon der Auftakt mit den Gemälden Alter Meister sorgte für gute Stimmung. Das auf 1735 datierte Architektur-Capriccio von **Giovanni Paolo Panini**, in dem der Barockvirtuose aus den Meilensteinen römischer Architektur – dem Pantheon, den „Drei Schwestern“ und den Bernini-Kolonnaden – malerisch eine imposante Kulisse erbaute, wurde von zwei internationalen Kunden auf 230.000,- Schweizer Franken gehoben (Taxe 250.000,- bis 300.000,- Schweizer Franken). Veduten und Naturlandschaften Italiens reizten stets den Prenzlauer Maler **Jakob Philipp Hackert** zu arkadischen Bildfindungen und eine von diesen mit dem Titel *Le Grand Cascatelle a Tivoli* aus dem Jahr 1789 reizte wiederum die Auktionsklientel. Moderat war das Ölgemälde auf 35.000,- bis 50.000,- Schweizer Franken geschätzt, doch der Markt bewilligte ihm schließlich 170.000,- Schweizer Franken. Auch die Vertreter der venezianischen Malerei verbuchten gute Zuschläge:



**Jakob Philipp Hackert**

*Le grande Cascatelle a Tivoli,*  
1789

Öl auf Leinwand  
97 x 66 cm

Schätzpreis: CHF 35.000,- bis  
50.000,-

Zuschlag: CHF 170.000,-

Courtesy of Fischer Luzern

Auktion vom 08. - 13. November  
2006



**Albrecht Adam**

*Das Gefecht von St. Michael an  
der Mur i.d. Obersteiermark, 25.  
Mai 1809 , 1844*

Öl auf Leinwand  
124 x 180 cm

Schätzpreis: CHF 75.000,- bis  
85.000,-

Zuschlag: CHF 115.000,-

Courtesy of Fischer Luzern

Auktion vom 08. - 13. November  
2006



**Julian Schnabel**

*Renny Benny, 1983*

Öl auf schwarzem Samt

**Giandomenico Tiepolos** *Bildnis eines weisen, alten Mannes* zog es für 45.000,- Schweizer Franken (Taxe 45.000,- bis 60.000,- Schweizer Franken), das *Porträt einer Frau in türkischem Kostüm* eines nicht näher bestimmten, im 17. Jahrhundert aktiven Malers aus der Serenissima für 47.000,- Schweizer Franken in neue Hände (Taxe 4.000,- bis 6.000,- Schweizer Franken).

Das malerische Luxusstädtchen Luzern entpuppte sich ebenso als glücklicher Umschlagplatz für die süddeutsche Malerschule des 19. Jahrhunderts, deren Topstücke auch anderswo gerade wieder das Preistreppchen empor klettern. An **Albrecht Adams** Historienbild mit der Darstellung des *Gefechts von St. Michael an der Mur in der Obersteiermark am 25. Mai 1809* von 1844 bestand großes Interesse, wohl auch wegen seiner Provenienz, die als Besitzer und Auftraggeber Maximilian III. Herzog von Leuchtenberg nannte. Bei 115.000,- Schweizer Franken fiel für das großformatige Gemälde der Hammer (Taxe 75.000,- bis 85.000,- Schweizer Franken). Eine im Format kleinere Reiterszene desselben Künstlers mit einer Darstellung von Eugène de Beauharnais fand in Höhe seiner unteren Taxe einen Abnehmer (Taxe 50.000,- bis 70.000 Schweizer Franken). Das idyllische, bäuerliche Interieur von **Felix Schlesinger** mit dem Titel *Wie die Alten sungen...* ging für 84.000,- Schweizer Franken vom Block (Taxe 45.000,- bis 60.000,- Schweizer Franken).

Im Bereich der Moderne lag **Julian Schnabel** ganz vorne. Sein *Renny Benny*, eine expressive, abstrakte Ölmalerei auf schwarzem Samt, collagiert mit einem zerbrochenen Teller, ging ehemals aus der Züricher Galerie Bischofsberger hervor und verblieb dann in einer Schweizer Privatsammlung. Das marktfrische Stück wechselte bei 85.000,- Schweizer Franken den Besitzer (Taxe 60.000,- bis 80.000,- Schweizer Franken). Den höchsten Zuschlag in der Auktionsgeschichte für Papierarbeiten des schweizerischen „Neuen Wilden“ **Luciano Castelli** gab es bei Fischer für *I love women* von 1982 mit 36.000,- Schweizer Franken.

Über allem aber schwebte das Geheimnis um ein kleines Kultgefäß. Aus roter, goldtauschierter Bronze mit eingelegten Türkisen war es geformt. Das Gießgefäß in Form eines Rindes soll in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt in China geschaffen worden sein. Ein Londoner Kunde setzte sich gegen viele Konkurrenten durch und nahm es für 500.000,- Schweizer Franken zu sich, nachdem ein chinesischer Unterbieter ausgestiegen war (Taxe 22.000,- bis 25.000,- Schweizer Franken). Dem Haus wurde damit der Rekord für Asiatika in der Schweizer Auktionsgeschichte beschert.

Wer meint, es gäbe im Westen nichts Neues, der irrt gewaltig! **Cyril Himmer**, Experte des Auktionshauses Galerie Koller in Genf, hat gleich mehrere Rekorde für Lose der Auktion am 12. und 13. November zu vermelden. Schon der Gesamtumsatz war für die

183 x 153 cm  
 Schätzpreis: CHF 60.000,- bis  
 80.000,-  
 Zuschlag: CHF 85.000,-  
 Courtesy of Fischer Luzern  
 Auktion vom 08. - 13. November  
 2006



**Felix Schlesinger**  
*Wie die Alten sangen...*  
 Öl auf Leinwand  
 60 x 74 cm  
 Schätzpreis: CHF 45.000,- bis  
 60.000,-  
 Zuschlag: CHF 84.000,-  
 Courtesy of Fischer Luzern  
 Auktion vom 08. - 13. November  
 2006



**Albrecht Adam**  
*Eugène de Beauharnais lässt  
 einer Mutter anbieten (Sur la  
 route de Wiazma, le 20 Août  
 (1812))*, 1851  
 Öl auf Leinwand  
 81 x 110 cm  
 Schätzpreis: CHF 50.000,- bis  
 70.000,-  
 Zuschlag: CHF 50.000,-  
 Courtesy of Fischer Luzern  
 Auktion vom 08. - 13. November  
 2006



**Venezianische Schule 17. Jh.**

Genfer Zweigstelle der Galerie Koller mit Mutterhaus in Zürich eine Gipfelleistung: Inklusive Aufgelder errechnete man einen Turnover von 2,5 Millionen Schweizer Franken. Eine „heiße Stimmung“, so Himmer, beherrschte den mit internationalem Publikum besetzten Auktionssaal. In der Altmeistersuite setzte sich, wie in einem Heimspiel, der 1753 in Genf geborene Maler **Pierre-Louis de la Rive** ganz nach vorne an die Spitze. Seine vielfigurige rurale Szene *Le retour du marché* von 1808 aus der Collection de Traz wechselte für einen Weltrekordpreis für den Künstler von 252.000,- Schweizer Franken die Seiten (Taxe 50.000,- bis 70.000,- Schweizer Franken). Die kleinformatige, dennoch monumental aufgefasste Hafenszene *Port de Marseille* von **Jean-Baptiste Olive**, gehalten in einem flüchtigen, dem Sujet entsprechenden Duktus, stammte aus der Collection Marcel Bergeon und spielte mit 102.000,- Schweizer Franken das Niveau des bestehenden Weltrekords für diesen Künstler ein (Taxe 15.000,- bis 20.000,- Schweizer Franken). Aus der gleichen Sammlung ging *Le Port de Rotterdam et le Hoffdpoort* hervor, eine Hafenszene, die **Johann Barthold**, genannt **Jongkind**, 1856 festhielt. Für sie wurden ebenfalls 102.000,- Schweizer Franken notiert (Taxe 70.000,- bis 100.000,- Schweizer Franken).

Im Möbelbereich machten wieder Lose aus der Collection de Traz das Rennen: Vier Stühle des Louis XVI., die um 1780 in Turin gebaut wurden, schrieb Koller dem Ebenisten **Giuseppe Maria Bonzanigo** zu. Für fast das Doppelte der unteren Schätzung wurden sie bei 40.700,- Schweizer Franken zugeschlagen (25.000,- bis 35.000,- Schweizer Franken). Das Hauptlos der Silberpartie stammte auch aus der Collection de Traz – welch glückliche Sammlerhand! Es war eine im 19. Jahrhundert von Languedocq in Paris gelieferte, umfangreiche Besteckgarnitur, die nun für 18.600,- Schweizer Franken die Tafel ihres neuen Besitzers ziert (Taxe 7.000,- bis 10.000,- Schweizer Franken). Insgesamt konnten 95 Prozent der Silberobjekte vermittelt werden.

Schlaue Menschen sollten gelesene Bücher – schon gar nicht, wenn sie illustriert sind – wegschenken. Das zweithöchste Ergebnis der Auktion sicherte sich nämlich ein Buch von **Ambroise Louis Garneray** und **Etienne de Jouy** mit Ansichten der französischen Atlantikküste und des Mittelmeers in Druck- und Aquarelltechniken. Auch wenn es schon über 180 Jahre alt war, fand es die Kundschaft, die für Garneray den Bestpreis von 158.000,- Schweizer Franken hergab, im allerbesten Erhaltungszustand vor (Taxe 30.000,- bis 50.000,- Schweizer Franken).

Alle angegebenen Preise verstehen sich, sofern nicht anders vermerkt, exklusive Aufgelder.

## Teures Opferrind

**LUZERN / 8.-13. NOVEMBER** Ein Versteigerungsmarathon mit über achttausend Losen ging bei Fischer mit einem schweizerischen Auktionsrekord für ein asiatisches Objekt zu Ende. Ein Kultgefäß in Form eines Opferrindes, rote Bronze, goldtauschiert, mit Türkissen eingelegt, China, wohl 1. Jahrhundert, aus der Sammlung Gottfried Friedrich Reber, Lausanne, übertraf nach einem lebhaften Bietgefecht die wohl zu moderat angesetzte Taxe von 22 000 sfr bei weitem und wurde für 500 000 sfr an einen Sammler aus Großbritannien weitergereicht. Gute Steigerungen gab es auch bei den Gemälden. „Le grand Cascatelle a Tivoli“, ein signiertes Ölbild des deutschen Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert von 1789, findet für 170 000 sfr (Taxe 35 000 sfr) in Italien ein neues Zuhause. Die beiden Schlachtenbilder von Albrecht Adam „Das Gefecht von St. Michael an der Mir i. d. Obersteiermark 25. Mai 1809“ von 1844 und „Eugène de Beauharnais lässt einer Mutter Hilfe anbieten“, 1851, wurden für 115 000 sfr respektive 50 000 sfr (75 000/50 000) zugeschlagen.



## Schweizerischer Rekordpreis für Asien-Objekt

Mit einem Zuschlag von 574 200 Franken inkl. Aufgeld (brutto) für ein chinesisches Kultgefäß in der Form eines Opferrindes, wohl 1. Jh. n. Chr., rote Bronze, goldtauschiert und mit Türkisen eingelegt, hat die Galerie Fischer in ihrer Auktion vom 8. bis 13. November 2006 einen schweizerischen Auktionsrekord für ein asiatisches Objekt erzielt. Zudem konnte in der Sparte Schweizer Kunst mit dem höchsten Verkaufspreis für eine von Luciano Castelli geschaffene Arbeit auf Papier "I love womens" [sic], datiert 1982, ein weiterer Auktionsrekord verzeichnet werden. Mehr als zehn Bieter lieferten sich ein Gefecht, der Verkauf erfolgte bei 42 680 Franken brutto.

Auch bei den Gemälden alter Meister wurden hervorragende Ergebnisse erzielt. Giovanni Paolo Panninis "Capriccio Architettonico con il Pantheon, il Porticato di San Pietro, le tre Colonne di Dioscuri" aus dem Jahre 1735 ging nach heftigem Bietgefecht für 266 400 Franken brutto in den Handel nach Paris. Auch Albrecht Adams "Gefecht von St. Michael an der Mur i. d. Obersteiermark 25. Mai 1809" wurde weit über der Schätzung bei 135 300 Franken brutto zugeschlagen. Mit einem sensationellen Verkaufspreis von 198 000 Franken ließ Jakob Philipp Hackerts "Le grand Cascatelle a Tivoli", 1789, die geschätzten 35-50 000 Franken weit hinter sich.

Bei der modernen Kunst wurde Julian Schnabels "Renny Benny" aus dem Jahre 1983 bei 100 500 Franken brutto zugeschlagen (60-80 000). Der Schweizer Hans-Ruedi Giger, der sich seit dem Horrorstreifen "Alien" einen Namen bei den Designfans gemacht hat, konnte mit dem "Harkonnen-Capo-Stuhl" 37 960 Franken brutto erzielen.

Fischer geht damit weiterhin auf ihrem Erfolgspfad in Richtung 100. Jubiläum 2007.

*Marion Zipfel*

Artikel erschienen am 25.11.2006

[Artikel drucken](#)

WELT.de 1995 - 2006